

«Sie können stolz auf sich sein»

FRAUENFELD Timeoutschüler stellen ihre Werke aus

Auch dieses Jahr stellt die Timeoutklasse unter der Anleitung von Franziska Stöckli und Kunstschaffenden aus der Region, eigene Kunstwerke in der Stadtgalerie Baliere aus. Das Thema dieses Jahr die «Schweiz». Die Vernissage findet am Freitag 15. Juni statt.

Wie stellen sich die jungen Menschen die Schweiz künstlerisch vor? Mit was verbinden sie die Schweiz? Passen traditionelle Bräuche und Symbolik noch in das Bild der Schweiz von jungen Künstlerinnen und Künstler? Solche Fragen beschäftigten die zehn Schülerinnen und Schüler aus der Timeout-Klasse. «Das Thema Schweiz entstand in einer Diskussion mit den Schülern. Welche Art von Kunstobjekten wir machen, welche Ideen wir

umsetzen, haben wir gemeinsam entschieden», erzählt Franziska Stöckli, Klassenlehrerin in der Timeoutschule. Am Ende beschloss man vier verschiedene Projekte zusammen mit Künstlerinnen aus dem entsprechenden Bereich anzugehen. Das zweite Kunstprojekt galt den traditionellen Scherenschnitten mit typisch ländlichen Motiven. Ebenfalls lernten die Jugendlichen das Schneiden von Figuren aus Lindenholz und sie banden Bücher, unter anderem mit Geschichten von Schweizer Autoren.

Positive Erfahrungen sammeln

Für Franziska Stöckli ist es wichtig zu betonen, dass diese Kunstprojekte ausschliesslich während der regulären entstanden ist: «Wir haben keine zusätzlichen Stunden zum normalen Stundenplan einge-



BILD: NINA GRBIC

Die jungen Künstlerinnen und Künstler, die bald ihre Werke ausstellen.

plant.» Zudem erklärt sie auch, dass die Ausstellung selbsttragend ist: «Aus dem Erlös der Ausstellung finanzieren die nächsten Kurse für die kommenden Jugendlichen.» Die Ausstellung hat einen positiven Effekt auf die Schüler: «Die Schüle-

rinnen und Schüler lernen, dass man durch Arbeit und Fleiss etwas erreichen kann und dafür auch Lob und Anerkennung erhält. Die Schülerinnen können stolz auf sich sein», erklärt die Lehrerin. Die Schüler würden etwas für sich selbst errei-

chen. Zudem bleibe das Projekt nachhaltig: «Gerade hat mich ein ehemaliger Schüler angerufen, ob ich noch eine alte Leinwand zu Verfügung habe, die ich ihm geben könnte», erzählt Stöckli weiter. Einige Schüler nehmen die Kunst mit und machen weiter. *Nina Grbic*